

Die GVO 88 im Steckbrief

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

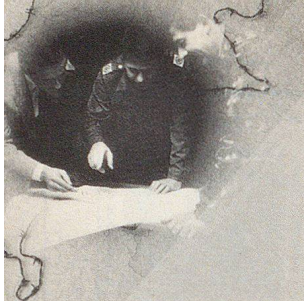
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die GVU 88 im Steckbrief

Mehr als 10 000 zivile und militärische Personen beteiligten sich an der einwöchigen Gesamtverteidigungsübung (GVU) 88 vom November 1988. Mit Ausnahme des Bundesrates, der durch einen von ihm ernannten Übungsbundesrat vertreten wurde, hatten die echten Funktionsträger in ihren Chargen einen harten, sehr gut durchgeplanten und aufschlussreichen Test zu bestehen.

chm. Gesamtverteidigungsübungen auf Stufe Bund, seit einiger Zeit immer gekoppelt mit operativen (militärischen) Übungen, sind neuerdings Bestandteil eines strategischen Ausbildungsprogrammes, das der Bundesrat im April 1988 beschlossen hat. Was denjenigen Persönlichkeiten, die am Entscheidungsprozess in ausserordentlichen Lagen (alle strategischen Fälle ausser dem Normalfall des «relativen Friedens») teilnehmen, an Grundwissen vermittelt wird und was sie im Rahmen ihrer Departemente und Bundesämter beziehungsweise in der Armeeführung erarbeiten, wird in einer GVU auf die Probe gestellt. Insbesondere die Zusammenarbeit der Führungsorgane des Bundes mit den Kantonen und den einzelnen Bereichen der Gesamtverteidigung (v.a. die Armee) wird überprüft. Die GVU 88 verfolgte indessen noch weitergehende Ziele: Ging es in den früheren Übungen vor allem um das optimale Zusammenwirken zwischen dem Bundesrat, der in allen strategischen Lagen die Führung des Staates

wahrnimmt und allen nachgeordneten Instanzen, so wurde diesmal besonders auf das Verhalten in verschiedenen Bedrohungsfällen geachtet. So liess denn auch das Drehbuch in drei Übungsphasen nicht nur kriegerische Ereignisse auf die Teilnehmer hereinbrechen, sondern auch «zivile» Katastrophen à la Tschernobyl oder Schweizerhalle. Gesamtverteidigung wird heutzutage laut Divisionär Gustav Däniker, Stabschef Operative Schulung und Stabschef GVU, als «umfassendes Krisenmanagement auf der Grundlage unserer Bundesverfassung und unserer staatspolitischen Ziele» bezeichnet.

Korpskommandant Rolf Binder, Ausbildungschef der Armee und militärischer Übungsleiter der GVU verweist auf die sogenannten «management games», die sich in der Wirtschaft als Führungsschulung seit langem bewähren. Entscheidend für die Qualität derartiger Schulungen sei die sorgfältige Vorbereitung (des Spiels), der Realitätsgehalt und die sinnvolle Komposition der dargestellten Szenarien. Das



Passanten begegnen der «sichtbaren» GVU 88 vor dem «Bernerhof».
(Roulier)

schweizerische Milizsystem erlaubt uns, so Binder, ein Elite-Potential auszuschöpfen, das auch die GVU 88 zu einem Ausbildungsprojekt von sogar international gesehen einzigartiger Dimension machte.

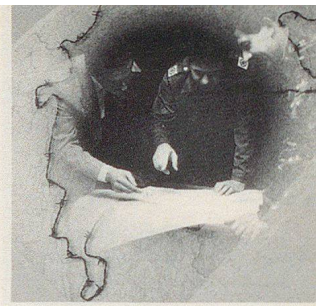
Beeindruckendes Teilnehmerverzeichnis

Die Zahl von über 10 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern lässt erahnen, welch gigantische Übung im November 1988 über die Bühne ging. Ein Blick auf die Namenliste lässt erkennen, dass es sich tatsächlich um ein hochkarätiges «Teilnehmerfeld» handelte, welches für eine repräsentative und wirklichkeitsnahe Übung garantierte:

- Die Übungsleitung beschäftigte 630 Personen plus 300 Angehörige ziviler (aller 26 Kantone) und militärischer (alle Heeresseinheiten) Markierstäbe. Drei Expertengruppen, bestehend aus rund 50 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie aus Vertretern der Bevölkerung verfolgten die Arbeit der Übenden. Sie mussten die Zweckmässigkeit von Entschlüssen und Anordnungen beurteilen und bewerten. Während der ganzen Woche standen sie den Teilnehmern als «private» Kontakt- und Auskunftsstellen zur Verfügung. Ihre Beobachtungen wurden laufend ausgewertet und letztlich in einem Schlussbericht zuhanden des Bundesrates zusammengefasst. Ohne Namen aufzuzählen ist zu diesen Expertengruppen zu bemerken, dass mehr oder weniger alles, was in der Schweiz Rang und Namen hat, hier vertreten war.
- Den Übungsbundesrat stellten 7 Parlamentarierinnen und Parlamentarier.
- Die zivilen Instanzen auf Stufe Bund hatten in den Original-Besetzungen anzutreten.
- Die Armeespitze musste leicht umgebaut werden, da der amtierende Generalstabschef, Korpskommandant Eugen Lüthy, den – in Friedenszeiten nicht besetzten – Posten des Oberbefehlshabers der Armee zu bekleiden hatte.
- Bei den Kantonen machten neben



Ungewohntes Bild im Raume Bundeshaus während der Gesamtverteidigungsübung 1988.
(Roulier)



Durchgang beziehungsweise Ein- und Ausgang nur für «Eingeweihte».

(Roulier)



GVU: Passage erschwert...

(Roulier)

der kompletten Gesamtverteidigungsorganisation des Kantons Genf Teile der Führungsstäbe aller Kantone mit.

- Für Übermittlung, Betrieb, Kanzlei, Versorgung, Transporte, Fliegerabwehr und Bewachung standen über 7000 Soldaten als Infrastrukturtruppen im Einsatz.

Nachbearbeitung – Folgerungen

Die Detailauswertung der GVU 88 ist momentan in vollem Gange. Nun geht es darum, positive und negative Erkenntnisse aus dem Test zu gewinnen, die entsprechenden Schlüsse zu ziehen und für die Zukunft Verbesserungen anzubringen. Immerhin soll sich der riesige Aufwand, den eine derartigen Mammut-Übung mit sich bringt, auch gelohnt haben. ▲

Die Elemente der Schweizerischen Sicherheitspolitik

